



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

III. Daß man Gott dienen solle/ vnd nit dem Mammon noch dem Teuffel.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

so wredt er antworten ja freylich ist es schön / vnd wann man ihnen fragen würde / warumb er doch solches nicht thue? so würde er antworten / er könnte es nicht vber sein Herr bringen / er wolt es sonst gern thun.

Zum andern seynde die Geizigen des Mamons Knecht / dann ein Knecht darff ihm nicht selbst dienen / sondern er muß seinem Herren arbeiten / wann er müd ist / so darff er nicht ruhen wann er will / wann er vnlustig ist zu der Arbeit / so darff er nicht seyn / ist er schläffrig / so darff er nicht schlaffen / sondern er muß seinem Herren dienen / vnd thun was zu dessen Ruh vnd besten dienet : also seynde auch die Geizigen eheliche Knechte / der Geiz läst ihnen weder Tag noch Nacht ruhe / sie dürfen nicht seyn / noch schlaffen / des Nachts wann ander Leute liegen vnd schlaffen / so wachet der Geizig / dichter vnd trachtet / wie er diesen Acker / diesen Hoff / diesen Hauß / oder Schloss an sich bringe / wie er diesen oder jenen bellegen vnd herrigen wolle / vnd wann er gleich schläfft / so kompt ihm doch in dem Schlaf für / dieser wolle ihm das nemen / jener ein anders / vnd also erschrickt er / vnd erwachet / er kan nicht recht schlaffen / des Morgens wecket ihn der Geiz am ersten in dem Hauß auff / vnd läst ihnen nicht schlaffen.

Leib legen / daß er ihm darvon etwas guts zu essen / vnd zu trincken schaffere / oder Kleider kaufte / sondern er muß alles seinem Herren sparen / also läst auch der Geiz den Geizigen kaum einen guten Bissen ins Maul stecken / hat er einen guten Bissen so muß derjelbig zu Marck gerragen / vnd verkauft / vnd das Geld seinem Herren dem Geiz vnd dem Mammon erspart werden / dessen Güter muß er mehr.

Reichthumb vnd Geld können auch ein Herz genannt werden / darumb weil es die ganze Welt vnd die Menschen in dieser Welt regirt / nach de Spruch Ecclesiastis am 10. Geld regirt die Welt.

Ecc. 10. 19

Reich kan man wol seyn / vnd dennoch darbey Gott dem Allmächtigen dienen / aber Geizig seyn / vnd dennoch Gott dem Allmächtigen dienen wol len / schicket sich nicht zu samen / wo dein Schwaz ist / da ist auch dein Herz / ist der Mammon dein Schwaz / so steck auch dein Herz gang vnd gar bey dem Mammon / Reck dann nun dein Herz bey dem Mammon / so liebestu ja Gott nicht von ganzem Herzen / wie du billich soltest / derowegen vermanet vns Dauid / wann vns etwan Reichthumb zusuchen / daß wir das Herz nicht daran hängen sol.

Psal. 61. 11.

Der Sohn Syrach verdampft auch nicht alle Reichen / gleich wie die Wiedertanffer / sondern er spricht also / selig ist der Reich der vnsträfflich vnd vnbesleckt funden wurde / vnd der dem Geld nicht nachgegangen ist / vnd kein Hoffnung hat in das Geld vnd die Schatz gehabt / wer ist ein solcher / den wollen wir loben. Job war zwar auch Reich / aber er dienete deswegen dem Reichthumb nicht / sondern er dienete Gott / vnd setzete allein zu Gott seinen Trost / vnd suchte / wie er dann selbst sagt : hab ich das Geld für meine Sterck geachtet / vñ zu dem Geld. Klumpen gesagt : mein Trost : hab ich mich gefretet daß ich groß Gut hatte / vnd daß mein Handt viel gefunden hat? Daraus er scheint daß man Reichthumb haben / vnd dennoch Gott dem Allmächtigen dienen könne.

Ecc. 31. 2.

Job 31. 24.

Am funffzehndten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 3. Sermon. Daß man Gott dienen solle / vnd nicht dem Mammon noch dem Teuffel.

Über die Wort:

Ihr möcht nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Matth. 6 ca. v. 24.

Mat. 4. 10.



Dem Euangelio an dienen sollen / derhalben will ich hiermit lehren / daß dem ersten Sontag in der Fasten steht also / du solt anbeten Gott deinen Herren / vnd ihm allein dienen / vnd will eben dieses auch vnser Herr Christus in dem heutigen Sontäglchen Euangelio lehren / in dem er spricht / ihr möcht nit Gott dienen / vnd dem Mammon / als spreche er / ihr müßt Gott allein dienen / vñ nicht auch dem Mammon : Im Fall ihr aber dem Mammon vnd dem Teuffel dienen werdet / so dienet ihr Gott nicht / dann niemandt kan zweyen widerwertigen Herren dienen : weil aber nun solches / nemlich daß man der Welt / dem Fleisch / vnd dem Teuffel nicht dienen soll / den Menschen hatt eingegeben / dann sie seynde mehr geneigt dem Teuffel zu dienen / als daß sie Gott

1.

Esa 44. 17.

1. Pet. 5. 8.

man Gott dienen solle / vnd nicht dem Mammon / noch dem Teuffel / Gott gebe darzu sein Genade. Erstlich sollen vnd müssen wir darumb Gott dem Allmächtigen / vnd nicht dem Teuffel dienen / weil vns Gott des Endes erschaffen hat / daß wir ihm dienen sollen / dann durch den Propheten Esaiam spricht Gott : ich hab dich gemacht / mein Knecht bistu / vnd sagen die Naturkündiger daß der Mensch also viel Glieder an seinem Leib habe / als Tag im Jahr seynde / des wegen weil er alle Tag Gott dienen / vnd darfür danken solle. Der Teuffel hat vns nicht erschaffen / ja er begeret die Menschen vmbzubringen / er begeret keine zu erschaffen / er gehet herum wie ein brüllender Löwe / vnd sucht welchen er verschlingen möge / wie S. Petrus bezeugt.

Zum andern seynde wir des wegen schuldig Gott dem

Es li dem

dem Allmächtigen zu dienen / vñnd nicht dem Teuffel / er gesagt / wo ich bin / da sol auch mein Die- sel / weil alles was wir guts haben / das haben wir von Gott / welches auch der Apostel Jacobus leh- ret mit diesen Worten / alle gute Gaben / vñnd alle vollkommene Gaben / Kompt von oben herab von dem Vater der Lichte: was haben wir aber von dem Teuffel / darfür wir ihme dienen sollen? wir haben nichts anders von ihme als Sünde / Schande vñnd Laster / deswegen soll man ihme auch nicht dienen.

3. Zum dritten seynde wir schuldig vñnd verpfflichtet Gott dem Allmächtigen zu dienen / dann in vñnd bey der heiligen Tauff haben wir angelobt / wir wolten Gott dem Allmächtigen dienen / vñnd haben hingegen dem Teuffel vñnd allen seinen Wercken / vñnd allem Hoffart abgesagt / wann einer nun etwas gelobt / so soll ers auch halten / dann David sagt / vñnd Psal. 75. 11. wech & reddite / ihr sollet geloben / vñnd ewer Gelübde halten.

4. Zum vierden seynde wir deswegen Gott dem Allmächtigen zu dienen schuldig / weil er vñnd erst kaufft hat / zu seinem Dienst / dann S. Paulus sagt also: wisset das / ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset seyde von ewerm lösen Wandel der Väterlichen Sazung / sondern mit dem theuren Blut Christi / vñnd S. Paulus spricht / ihr seyde theuer erkauft / deswegen sollen wir ihme vnseren Dienst auch nicht abschlagen / dann darzu seynde wir von ihme erlöset / vñnd widerumb erkauft.

5. Zum fünften sollen wir deswegen vnserm Herrn Christo fleißig vñnd treulich dienen / weil er vñnd erst vñnd zuvor gedienet hat / dann er spricht selbst / ich aber bin mitten vnter euch wie ein Diener / ja freylich hat er vñnd 33. Jahr gedienet / nach den Worten des Propheten Esaias der du hast mir wol Mühe gemacht mit deinen Sünden / vñnd mir mit deinen Missethaten Arbeit geschafft: derhalben sollen wir mit dem König vñnd Propheten David also sagen / was soll ich dem Herren vergelten für alle seine Wohlthat an mir? Item mit dem jungen Tobia / Vater was Lohns wollen wir ihme geben / das der Gütlichkeit / die er vñnd gethon hat / gleich sey? Hingegen hat vñnd der Teuffel auch nichts zu vnserm Nutzen gedienet / er hat vñnd aber zu vnserm Schaden gedienet / er begeret vñnd auch nicht zu vnserm Nutzen zu dienen. Ergo sollen wir Gott dienen vñnd nicht dem Teuffel. Das soll vñnd auch bewegen Gott dem Allmächtigen zu dienen / vñnd nicht dem Teuffel / dann wann wir Gott dem Allmächtigen nicht dienen / so können wir nicht gerecht / noch selig werden / wir müssen vñnd kommen / vñnd ewig verloren werden / dann der Prophet Esaias sagt / welches Volk vñnd Reich dir nicht dienen würde das wird vñnd kommen / es ist aber nicht von nöthen das wir dem Teuffel dienen.

7. Zum siebenden haben die sentzen / welche Gott dem Allmächtigen dienen grosse Belohnung / vnser Herr Christus spricht / ewer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln / gleicher Weis hat

Gott dem Allmächtigen sollen vñnd müssen wir dienen / vñnd nicht dem Mammon / das ist / dem zeitlichen Gut vñnd Reichthumb. Erstlichen darumb Gott hat vñnd erschaffen / vñnd nicht der Mammon / ja der Mammon ist selbst von Gott erschaffen / vñnd ist Gelt vñnd Gut vñnd vnser Willen von Gott erschaffen / vñnd wir nicht vñnd seiner willen. Zum andern seynde wir deswegen schuldig Christo zu dienen / vñnd nicht dem Mammon / Christus hat vñnd erlöset vom Todt / Hell vñnd Dingenade Gottes / der Mammon vñnd das zeitlich Gut vñnd Reichthumb kan vñnd nicht erlösen / welches auch Salomon bezeugt mit diesen Worten: Gut hilft nicht an dem Tag der Noth: der heilige Geist ist ein Tröster / der Mammon hat mehr in Verwirrung gebracht / als er getröset hat / dann was tröset den Judent seine dreysig Silberling: Gott ist vnser erster Herr / deme wir alsbald in der Tauff gelobt vñnd geschworen haben / nun aber heist es / qui prior est tempore potior est iure / wer vor Kompt / der machet am ersten vnser Herr worden ist / welcher am ersten vnser Herr worden ist / der soll bißlich auch mehr Rechte an vñnd zu vñnd haben / Zum fünften der Mammon ist viel zu schlecht / vñnd zu gering darzu / das ihme ein Mensch sonderlich aber ein Christ dienen solle / dann der Mensch ist vñnd Gottes willen erschaffen / sonsten aber seynde die Ding auff Erden vñnd des Menschen willen erschaffen / nun ist aber keiner kein ein Knecht seines Knechts: es schämet sich ein Edelman einem Vannren zu dienen / vñnd ein König seinem Fürsten zu dienen / Hoff zu reiten / sollte dann ein Mensch der ein Catholischer Christ ist / vñnd sein will / dem Mammon dienen? Zum sechsten der Mammon ist ein vngezelliger Herr / dessen Dienst kaum vbernützig ist / vñnd wehret / vñnd lohnet seinen Dienern vñnd ab / hat mit keine ewige Pfündt geben / er hat aber viel vñnd Leib vñnd Seel brach / aber Gott lohnet den sentzen wol vñnd treulich / er sagt zu seinen Dienern / gehe eyn in die Fremde deines Herren. Endlichen vñnd zum letzten soll man deswegen Gott dienen / vñnd nicht dem Mammon / der Mammon ist ein harter Herr / wer ihme diene / der ist vñnd vñnd geplagt / er muß viel wachen vñnd fasten / vñnd wenig Ruhe haben / dann er läßt niemant weder Tag noch Nacht ruhen / vñnd gib darneben vñnd zu essen / sein Wort auch heist / Noli me tangere / greiff mich nicht an / laß mich länger liegen / in Summa man muß ihme dienen mit Mühe / vñnd Arbeit / vñnd ist dennoch kein Lohn noch Dank darbey / mit Forcht / vñnd Zittern / das nichts zertrinne / noch vñnd komme: Gott aber ist ein solcher milder vñnd freygebiger Herr / das er die wann du ihme dienest / deinen beschiedenen Theil gib / läßt dich nach Nothdurfft essen / vñnd trincken / schlaffen / vñnd ruhen / wie David vñnd Salomon bezeugen. Derhalben diene Gott vñnd nicht dem Mammon / darzu dir vñnd vñnd allen sein Genade verleyhen wolle / Gott Vater / Sohn / vñnd

H. Geist. Amen.

Am